

**Kleine Anfrage****Dr. Dr. Rainer Rahn (AfD) vom 07.02.2022****Verwendung von Treibhausgasen an hessischen Kliniken****und****Antwort****Minister für Soziales und Integration****Vorbemerkung Fragesteller:**

Inhalationsnarkotika verursachen etwa 4 % der gesamten THG-Emissionen. Diese lassen sich durch verschiedene Maßnahmen erheblich reduzieren, u.a. durch Verzicht auf Präparate mit hohem THG-Potential und sinnvolle Steuerung der Lüftungstechnik in den Operationssälen. So werden z.B. an verschiedenen Kliniken Desfluran und N₂O vollständig durch Sevofluran aufgrund dessen deutlich geringerem THG-Potential ersetzt, inhalative Verfahren können in vielen Bereichen durch intravenöse Applikation von Narkotika (z.B. Propofol) oder durch lokalanästhetische Verfahren – ggf. in Kombination mit Sedierung – ersetzt werden (MacNeill A, Lillywhite R, Brown CJ: The impact of surgery on global climate: a carbon footprinting study of operating theatres in three health systems. Lancet Planet Health Dezember 2017; 1 (9): e381–8; Ryan SM, Nielsen CJ: Global warming potential of inhaled anesthetics: application to clinical use. Anesth Analg 2010; 111: 92–8; Richter H, Weixler S, Schuster M: Der CO₂-Fußabdruck der Anästhesie. Wie die Wahl volatiler Anästhetika die CO₂-Emissionen einer anästhesiologischen Klinik beeinflusst. Anästh Intensivmed 2020;61:154–161. DOI: 10.19224/ai2020.154 u.a.).

Die Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wie folgt:

Frage 1. Ist der Landesregierung der prozentuale Anteil der verschiedenen an hessischen Kliniken verwendeten Narkosegase sowie der jeweilige Gesamtverbrauch dieser Gase pro Jahr bekannt?

Der Anteil der in hessischen Kliniken verwendeten „Narkosegase“ sowie der jeweilige Gesamtverbrauch dieser Gase pro Jahr ist der Landesregierung nicht bekannt.

Frage 2. Sind der Landesregierung Initiativen aus hessischen Kliniken bekannt, die darauf abzielen, beim Einsatz inhalativer Narkotika auch deren THG-Potential zu berücksichtigen bzw. die THG-Emissionen – z.B. auch durch technische Vorkehrungen – zu minimieren?

Der Landesregierung sind keine Initiativen aus hessischen Kliniken zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen bekannt. Allerdings ist aus dem Austausch mit anästhesiologischen Kliniken auf Fachebene durchaus ersichtlich, dass diese Problematik zunehmend beachtet wird. Die Anwendung von volatilen Anästhetika zugunsten von TIVA und Regionalanästhesieverfahren hat insgesamt abgenommen. Beim Einsatz von volatilen Anästhetika wird zunehmend darauf geachtet, narkosemittel-sparende Verfahren zu verwenden (z. B. Minimal-Flow-Anästhesie oder geschlossenes System). Zudem wird das inhalative Anästhetikum mit der weitaus längsten atmosphärischen Verweildauer (Lachgas, ca. 120 Jahre) praktisch gar nicht mehr routinemäßig für Narkosen eingesetzt.

Frage 3. Sind der Landesregierung Initiativen der Landesärztekammer oder von Fachgesellschaften bekannt, die darauf abzielen, beim Einsatz inhalativer Narkotika auch deren THG-Potential zu berücksichtigen bzw. die THG-Emissionen – z.B. auch durch technische Vorkehrungen – zu minimieren?

Der Landesregierung sind keine Initiativen der Landesärztekammer oder von Fachgesellschaften bekannt, die auf die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen im Zusammenhang mit Narkosen gerichtet sind.

Frage 4. Falls 2. und/oder 3. zutreffend: Welche Initiativen sind dies?

Siehe Antwort auf Frage 2 und 3.

Frage 5. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf hinsichtlich der Reduzierung der THG-Emissionen an hessischen Kliniken?

Der Landesregierung ist bekannt, dass ein nicht unerheblicher Prozentsatz der im Gesundheitssektor anfallenden Treibhausgas-Emissionen durch die Verwendung von „Narkosegasen“ entsteht. Es ist jedoch festzustellen, dass diese Erkenntnisse auch in der anästhesiologischen Fachliteratur zunehmend bekannt gemacht werden und so Beachtung finden.

Frage 6. Falls 5. zutreffend: Plant die Landesregierung, entsprechende Initiativen finanziell und/oder in anderer Weise zu unterstützen?

Im Rahmen des Klimaplan Hessen unter Federführung des Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz soll das Thema „Treibhausgas-Emissionen durch Narkosegas“ thematisiert werden. Der Klimaplan Hessen ist derzeit noch im Abstimmungsprozess.

Zudem befindet sich die Landesregierung zu der Thematik im Austausch mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Frage 7. Gibt es Richtlinien für landeseigene bzw. in öffentlicher Trägerschaft befindliche Kliniken für die Berücksichtigung der unter 2. bzw. 3. aufgeführten Aspekte?

Nein.

Wiesbaden, 11. April 2022

Kai Klose